»OBSERVER«

Wiener Zeitung
Österreichische Tageszeitung seit 1703
Wien, am 16.03.2016, 260x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 22 000, Größe: 71,23%, easyAPQ: _
Auftr.: 1406, Clip: 9648160, SB: pulswerk

Position

www.observer.at

Umweltpreis 2016 für Austria Wien

Die Jury lobte das soziale Engagement des Vereins sowie den nachhaltigen Neubau des Stadions.

Wien. In der Tabelle der Österreichischen Fußball-Bundesliga ist der FK Austria Wien momentan nicht der beste Verein der Stadt. An dritter Stelle liegen die Violetten knapp hinter dem ewigen Konkurrenten SK Rapid Wien. Abseits des Sports holte der Verein nun jedoch einen anderen, eher unerwarteten, Titel.

Die Austria – Lieblingsklub von Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) - ist einer der vier Gewinner des Wiener Umweltpreises 2016. Im Namen des Umweltförderprogramms ÖkoBusinessPlan wird er seit 2005 von der Stadt Wien gemeinsam mit der Wiener Umweltschutzabteilung – MA22 vergeben.

Soziales Engagement und nachhaltiger Stadionneubau

2015 rief der Verein die Initiative „Violett ist mehr . . .“ ins Leben. Unter dieser Dachmarke wurden die Corporate Social Responsibilty (CSR) Aktivitäten der Austria vereint. Denn wie viele Fußballklubs engagiert sich der Verein auch auf sozialer Ebene.

Dies wurde neben dem nachhaltigen Stadionneubau von der Jury besonders hervorgehoben. „Mit einem umfassenden Verständnis für Nachhaltigkeit nimmt der Fußballklub Austria Wien eine Vorbildfunktion für andere Sportvereine ein. Neben dem Stadionneubau nach strengen Nachhaltigkeitskriterien beeindruckte mich und die Jury das umfassende soziale Engagement im Rahmen der Jugendarbeit, der Integration von MigrantInnen und der Stadtteilarbeit“, sagt Karin Büchl-Krammerstätter, Leiterin der Wiener Umweltschutzabteilung – MA22.

Photovoltaik macht Giraffenhaus ökologischer

Auch der Tiergarten Schönbrunn und die Burghauptmannschaft wurde für einen Neubau ausgezeichnet. Die Giraffenanlage hat es der Jury angetan. Durch zweibauliche Maßnahmen soll sie besonders ökologisch sein. Der Wintergarten – ein Glashaus – ermöglicht durch glasintegrierte Photovoltaik die Nutzung erneuerbarer Energie und die Zwischenspeicherung von Wärmeenergie in einem Schotterspeicher. Weiters werden auf dem Flachdach des Besucherganges konventionelle Photovoltaikpaneele und Kollektoren für die Warmwasserbereitung installiert.

„Hier gelingt in herausragender Weise der Spagat zwischen Denkmalschutz und Energieeffizienz bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Haltungsbedingungen der Tiere. Von dieser kreativen Lösung kann man sich einiges abschauen“, kommentiert Christian Holzer, Sektionschef im Bundesministerium für Land-, Forst-, Umwelt und Wasserwirtschaft die Innovation im Tiergarten Schönbrunn.

Das neue Stadion der Austria Wien soll im Sommer 2018 eröffnen. Foto: FK Austria Wien/Andreas Perkmann Berger

Die beiden anderen Gewinner raümten ihre Preise für ihren sozialen und ökologischen Umgang mit Lebensmitteln ab.

Die Confiserie Heindl setzt bereits seit vielen Jahren mit ihrer Unternehmensstrategie „Nachhaltigkeit im Sinne der KonsumentenInnen und der Umwelt“ Maßnahmen. „Sie ist der erste Betrieb Österreichs, der die Produktion und das gesamte Sortiment auf 100 Prozent Fairtrade-Kakao umgestellt hat. Dabei geht die Strategie noch weiter, denn alle regional erhältlichen Rohstoffe wie Zucker, Mehl oder Marmelade werden in Österreich eingekauft. Dieser wichtige Schritt hin zu fairen Beziehungen und einer ganzheitlichen Betrachtung in der Lieferkette hat eine große Vorbildwirkung“, begründete Martin Heimhilcher der Wirtschaftskammer Wien, die Entscheidung der Jury.

Weniger Abfälle durch effizientes Küchenmanagement

Die pulswerk GmbH beschäftigt sich mit ressourceneffizientes Küchenmanagement. Ihr Schulungsangebot zielt insbesondere auf die Vermeidung von Lebensmittelabfällen ab. „Vermeidung von Lebensmittelabfällen sind sowohl im Privathaushalt als auch beim ‚Wirten um's Eck‘ ein stetig präsentes Thema. In diesem Projekt spielen neben den finanziellen Einsparungen auch die ökologischen und vor allem ethischen Gründe eine wichtige Rolle. So erhalten die Beteiligten nicht nur weitere Kompetenzen, sie werden auch zum Sprachrohr eines verantwortungsvollen Umgangs mit Lebensmitteln“, erklärt Maria Kubitschek, Leiterin des Bereichs Wirtschaft der Arbeiterkammer Wien.

Der Umweltpreis der Stadt Wien zeichnet das Engagement der besten Wiener Betriebe aus und soll als Anreiz und Inspirationsquelle dienen. Unternehmen, die sich bisher noch wenig mit dem Thema des betrieblichen Umweltschutzes auseinandergesetzt haben, stehen im Fokus der Veranstalter. Die Siegerprojekte werden von einer unabhängigen Jury, dem Beirat des ÖkoBusinessPlan Wien, ermittelt. Entscheidend sind dabei Umweltrelevanz, Innovationsgrad und Zukunftsfähigkeit und soziale und gesellschaftliche Aspekte der eingereichten Maßnahmen und Vorhaben.

Die ausgezeichneten Unternehmen erhalten eine speziell für diesen Wettbewerb entworfene Trophäe sowie eine Urkunde. Preisträgerinnen und Preisträger, die für ihre Umweltprojekte in der Planungsphase noch keine Beratung im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien in Anspruch genommen haben, gewinnen mit dem Umweltpreis zusätzlich Unterstützung durch geprüfte Umweltberaterinnen und Umweltberater.

1200 Betriebe bereits an Initiative teilgenommen

Seit dem Start der Initiative haben mehr als 1200 Betriebe daran teilgenommen. „Ich freue mich, dass das Interesse an unserem Förderprogramm nach wie vor sehr groß ist. Immer mehr Betriebe erkennen, dass sich nachhaltige Maßnahmen rechnen. Mit den heute ausgezeichneten Betrieben stellen wir gemeinsam die Weichen für die Zukunft unserer heimischen Wirtschaft“, resümierte Umweltstadträtin Ulli Sima (SPÖ). ■

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/20699*0).